

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Endzeit

Noch einmal
Niemals mehr
Keinmal noch
Einmal mehr



Mit diesem Motettenschnipsel möchten wir Sie und euch, liebe Leser*innen, auf den neuen TEXT RAUM einstimmen. Entstanden ist es im spätsommerlichen Oderbruch bei einer der längeren und im Jahreslauf einer der schönsten und intensivsten Redaktionssitzungen. Die Frage nach dem Klang des Endes spielt in diesem Heft immer wieder eine Rolle. Das kam unerwartet. Ob der Anfang mit dem „Big Bang“ und das Ende mit der offenen Frage nach dessen Klang aufeinander verweisen? Insbesondere Steffen Marklein und Maria Harder gehen der Frage nach dem Klang nach, aber auch Gert Stührmann nutzt den Klang in Auseinandersetzung mit dem Sound und der Atmosphäre der Pandemie. Ausgewählte Hörproben können Sie mit einem QR-Code Scanner auf Ihrem Smartphone oder Tablet abspielen.

Das Thema Endzeit drängte sich uns auf. Corona, Klimawandel, die Überflutung von Gebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, die für viele Betroffene zum persönlichen Karfreitag wurden, sowie eine Bundestagswahl, die uns damals zwar noch bevorstand, aber doch schon als Schicksalswahl bezeichnet wurde, ließen uns fragen: Folgt eigentlich eine Endzeit auf die nächste? Tagungen, Ausstellungen, Bücher zum Thema Endzeit und Apokalypse finden sich jedenfalls zuhauf und immer scheinen sie aktuell. Auch die ersten Christ*innen erwarteten das baldige Ende. Genau dieser zyklischen Vorstellung von Geschichte widerspricht Dominique-Marcel Kosack, indem er festhält: Wir sind an einem Punkt, an dem sich nichts wiederholt, sondern die lineare radikale Veränderung eintritt und der Mensch zumindest im Moment dabei nicht die beste Figur macht. Was also tun? Marcel Martin macht deutlich, wie aus messianischer Hoffnung als Gegenüber zur apokalyptischen Stimmung Handlungsräume entstehen können. Dass das Ende eben auch Neubeginn bedeutet, arbeitet Beata Chrudzimska unter Rückgriff auf sprach- und gewaltphilosophische Aspekte heraus – eine Einsicht, die auch Anja Stieghorst in ihrem Comic abbildet.

Mit der Frage nach den Potentialen von Religion, speziell des Bibliodramas, Endzeitstimmungen aufzunehmen und zu bearbeiten, bildet der Kommentar Wolfgang Wesenbergs die Schnittstelle zu praktischen Überlegungen. Wir danken herzlich für die Einsendungen von Spielideen und Texten, die wir in diesem Heft als Impulse zur Verfügung stellen dürfen und freuen uns über den anhaltenden bibliodramatischen Dialog mit Muslim*innen, der auch in diesem Heft dokumentiert wird.

Die Praxisberichte zeigen zwei sehr unterschiedliche Endzeiterfahrungen und wie Leitung mit solchen Herausforderungen umgehen kann.

Verschiedene Impulse zu endzeitlichen Fragestellungen aus Europa haben wir in der Rubrik „Korrespondenzen“ zusammengefasst.

Neben Vorstellungen von der großen Endzeit bestimmen viele kleinere Endzeiten und Abschiede unser Leben. So ent-

KURZNACHRICHTEN 5

INTERVIEW

Maria Harder im Interview mit Stefan Schumacher 6

HAUPTARTIKEL

Dominique-Marcel Kosack
Die Zukunft und der Abgrund. Geschichtsinterpretation angesichts des Klimawandels 9

Gert Stührmann
Endzeiten – Zeitenenden - Melancholia 11

Steffen Marklein
Wie klingt das Ende? 15

Gerhard Marcel Martin
Apokalypse, aktuell 2021 20

Beata Chrudzimska
Apokalypse: Gewalt, Trost, Maranatha bei Ricoeur und Girard 22

ZITIERT

Heinrich Schmid
De consummatione mundi 24

TEXTE UND SPIELIDEEN ZUR ENDZEIT

Maria Harder
Wie klingt ein Abbruch? 25

Kerstin Schachtsiek
Wandel in und durch die Pandemie und das Online-Bibliodrama 27

Tolou Khademalsharieh, Dirk Harms
Bibliodrama „End and Beginning. A dive into the Sura 82 of the Quran“. Ein Gespräch hinter den Kulissen 29

Dorothee Böcker und Andrea Kuhla
Under De-Construction. Inspiration und Spiel für eine agile Kirche 31

stand die Idee, die Beiträge mit Bildern aus Umzügen – eben auch ein Symbol für Abbruch und Neuanfang – zu gestalten.

Dieses Heft markiert auch eine persönliche Endzeit in der Redaktion. Durch neue und zunehmende berufliche Aufgaben und Herausforderungen reichen meine Zeit und Kraft nicht mehr für die Arbeit in der Redaktion (was u. a. den ungewöhnlichen Umfang dieses Heftes erklärt). Nach knapp 10 Jahren intensiver, lustvoller, gehaltvoller, inspirierender, kreativer, humorvoller, aufreibender, herzlich kollegialer, bereichernder, ... (und noch viel mehr) Arbeit in der Redaktion, ist dies das letzte Heft, in dem ich als Mitglied der Redaktion erscheine. Ich danke meinen Mitredakteur*innen Else Natalie Warns, Ruth Knaup, Maria Harder, Heiner Aldebert, Steffen Marklein und Wolfgang Wesenberg für die wundervollen Begegnungen, die wundervolle Zeit, die ich mit ihnen und dem TEXT RAUM haben durfte. Jedes Heft war eine Festschrift, jede Redaktionssitzung ein Schriftfest. Danke! Auch Ihnen und euch, liebe Leser*innen und Beitragenden, danke ich herzlich für das Vertrauen in die Redaktion. Ich bin sicher, wir sehen uns weiterhin bei dem einen oder anderen Bibliodramatag, Kongress oder wer weiß wo noch...

*Stefan Schumacher, Maria Harder,
Steffen Marklein und Wolfgang Wesenberg*

EINMAL NOCH

NIEMALS MEHR

MEHR NIEMALS

NOCH KEINMAL



KOMMENTAR

- Wolfgang Wesenberg
Endzeitstimmung – Glaube – Bibliodrama 35

PRAXISBERICHTE

- H.-Hermann Brandhorst
Der Schrecken des 11. Septembers 2001 37
- Gerhard Marcel Martin
Bibliodrama Videoseminar 2020/21 Uni Heidelberg 39

COMIC

- Anja Stieghorst
von Enden und Anfängen 42

RESONANZEN

- Rückblicke auf die polnisch-deutsche Bibliodramatagung 44
- Ingeborg Kleen
Literadrama mit Gedichten von Hilde Domin 47

KORRESPONDENZ

- Krystyna Sztuka (Polen)
Endzeiten sind gekommen? 51
- Jūratė Laurinavičiūtė (Litauen)
The Pandemic and Bibliodrama online: a Reflection 53
- Donat Oberson (Schweiz)
Keine Endzeitgefühle 54
- Csaba Németh (Ungarn)
Unsere Texte 54
- Sr. Justanti Rerawati (Indonesien)
The Beginning of My Bibliodrama Journey 55

WEITERE NACHRICHTEN 57

TERMINE 58

BEIRAT 67

DEAR READERS,

End times

One more time
Never again
Not again
Once more

With this fragment of a motet we'd like to prepare you, dear readers, for the new TEXT RAUM. It began in the late summer in Oderbruch at one of the longer and for this year one of the best and most intensive editorial meetings. The question of the sound of the end comes up in this issue again and again. That was not what we expected. Is the beginning with the "big bang" and the end with the open question as to how it will sound somehow connected? Particularly Steffen Marklein and Maria Harder pursue the question of the sound, but Gert Stührmann also does so in dealing with the sound and atmosphere of the pandemic. You can listen to selected audio samples with the aid of a QR-Code scanner on your smartphone or tablet.

The subject of end times couldn't be avoided: Corona, climate change, flooding in areas of the Rhineland Palatinate and North Rhine Westphalia, which became a personal Good Friday for many of the victims, as well as a general election, which at that time was still awaiting us but was already being heralded as historic – all of these posed the question: does one end time follow on from another? Conferences, exhibitions and books on the subject of end times and the apocalypse abound and they always appear to be up-to-date. Even the early Christians expected an imminent end. Precisely this cyclical understanding of history is what Dominique-Marcel Kosack contradicts when he claims that we are at a point at which nothing is repeated, but rather linear radical change is taking place – and where humanity at the moment cuts a sorry figure. So what should we do? Marcel Martin explains how messianic hope – in contrast to an apocalyptic mood – allows space for action to emerge. That the end can also mean a new beginning is an idea which Beata Chrudzimska develops with reference to the philosophy of language and violence – an insight underlined by Anja Stieghorst in her cartoon.

By asking about the potential of religion, especially bibliodrama, to take up and work on end time moods Wolfgang Wesenberg's commentary acts as a connecting point to more practical reflections. We would like to thank you all very much for sending in ideas and texts, which we are offering in this issue as a stimulus, and we are pleased about the bibliodramatic dialogue with Moslems, which is documented in these pages.

The practical reports show two quite different experiences of end time and how leaders can deal with these challenges.

Under the title „Correspondences“ we have compiled a variety of ideas on the subject of end time.

Alongside thinking about the major end time a lot of smaller end times and departures play a role in our lives. Thus the idea emerged to use pictures connected with moving house – a symbol of breaking up and a new beginning – to enhance the individual contributions.

This issue also marks a personal „end time“ in the editorial team. Because of new and increasing professional tasks and challenges I do not have enough time or energy for the editorial work (which also explains the unusual scope of this issue). After ten years of intensive, enjoyable, rich, inspiring, creative, humorous, stressful, heartily collegial, enriching (and much more) work in the editorial team this is the last time I act in this function. I would like to thank the other editors, Else Natalie Warns, Ruth Knaup, Maria Harder, Heiner Aldebert, Steffen Marklein and Wolfgang Wesenberg for all the wonderful encounters and the wonderful time I was allowed to spend with them and with TEXT RAUM. Every issue was like a festschrift and every editorial meeting a festival of writing. Thankyou!

And I heartily thank you too, dear readers and contributors, for your trust in the editors. I'm sure we will see each other again at some bibliodrama day or other, at a conference or who knows where

Stefan Schumacher, Maria Harder,
Steffen Marklein und Wolfgang Wesenberg